

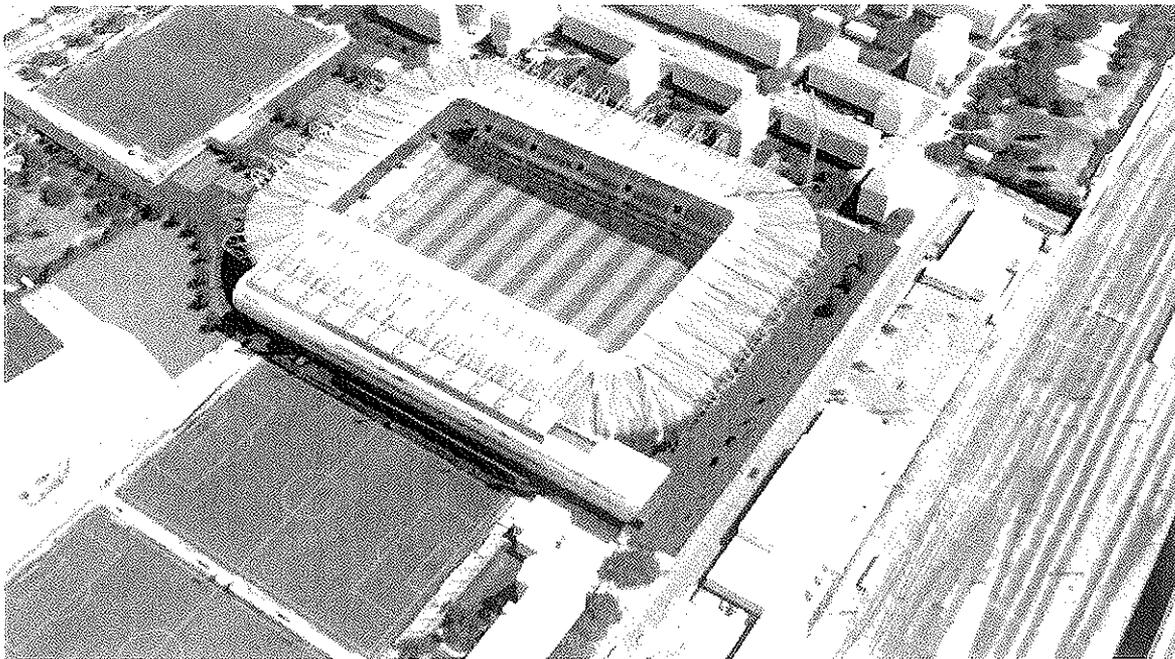
TOP 3.4.5 Fußballstadien Neubau/Erweiterung

Rapid Wien und Austria Wien beabsichtigen die sanierungsbedürftigen eigenen Stadien-Anlagen einerseits zu adaptieren bzw andererseits durch einen Neubau zu ersetzen.

Rapid Wien:

Für das aus dem Jahre 1977 stammende Hanappi Stadion war eine Sanierung erforderlich. Statt einer Sanierung wurde ein vollständiger Abriss und Neubau (Gesamtbudget 53 Mio Euro) beschlossen. Ziel war es, alle Kriterien für ein Stadion der UEFA Kategorie 4, das zur Austragung von allen internationalen Spielen berechtigt, zu erfüllen. Neben der Erhöhung der Sitzplatzkapazität von derzeit 18.500 auf 24.000 Besucher (bei nationalen Spielen mit zusätzlichen Stehplätzen bis 28.000 Plätze) werden auch die Organisation und Struktur des Umfelds angepasst.

Durch das neue Stadionkonzept sollen insbesondere die bestehenden Konfliktbereiche mit der im Osten angrenzenden Wohnbebauung des Hugo Breitner Hofes minimiert werden, sowie den funktionellen Erfordernissen für eine zeitgemäße Verkehrserschließung (Fußgängerströme, Busabstellplätze, Medienbereiche, Sicherheitsinsel...) entsprochen werden.



APA/SK Rapid Wien

Das vorliegende Konzept sieht eine Drehung des Stadions um 90° vor. Das eigentliche Stadion wird im Westen durch einen Baukörper, der nachgelagerte Nutzungen (Büro, VIP-Bereich...) aufnehmen soll, ergänzt.

Durch die vollständige Fassadenschließung des Stadions kann eine deutliche Verbesserung der Lärmsituation für die anrainende Bevölkerung erreicht werden. Darüber hinaus kommt es zu einer deutlichen Reduzierung der Lichtemissionen in der Umgebung, da die Flutlichtanlage für das Fußballfeld nicht mehr auf hohen Pylonen montiert, sondern am Tribünendach angeordnet wird.

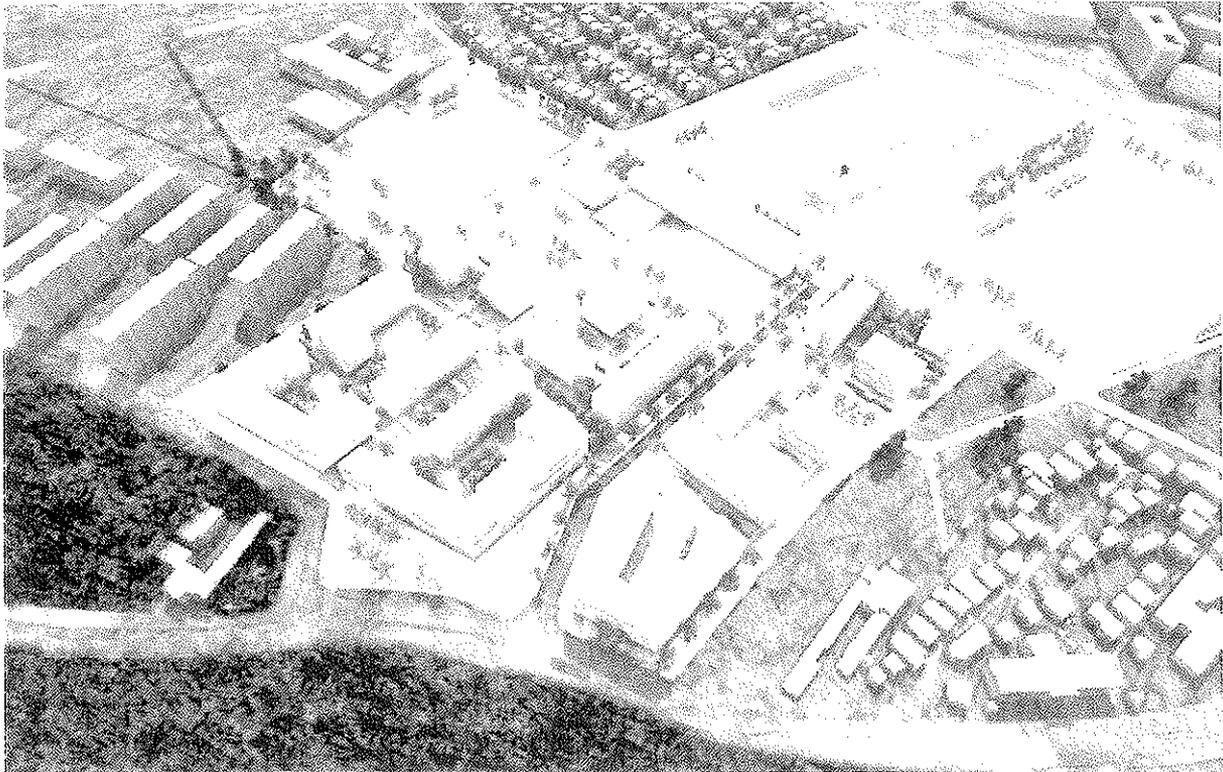
Die Situierung und Vorsorge von Busstellplätzen für die Gästemannschaften am Gelände entschärft die derzeitige Konfliktsituation mit den Anrainern (derzeit befinden sich die Busstellplätze im Bereich der Wohnanlage). Die Vorsorge von Stellplätzen für Einsatz bzw Medienfahrzeuge am Gelände sowie eine verkehrliche Neuorganisation der Zu- und Abgangsbereiche bedeuten eine deutliche Verbesserung gegenüber dem Bestand.

Mit dem Abriss des Stadions soll noch heuer begonnen werden. Die Eröffnung des neuen Stadions ist für 2016 geplant.

Austria Wien:

Im Gegensatz zu einem Stadionneubau soll das bestehende Austria Station erweitert und ausgebaut werden. Derzeit finden 13.400 Fans im Stadion Platz. Diese Kapazität soll auf 17.000 Plätze erhöht werden. Die veranschlagten Projektkosten von 45 Millionen Euro beinhalten auch die Erweiterung der Austria-Akademie und die Modernisierung des Trainingsgeländes neben der Generali-Arena.

Im Unterschied zu Hütteldorf ist dieses Stadionprojekt Teil eines städtebaulichen Großprojekts. Neben der städtebaulichen Verwertung und Entwicklung des Geländes am Verteilerkreis werden hinter der Generali-Arena bis 2019 der „Viola Park“ mit einer Schule und 800 Wohnungen gebaut werden. Darin inkludiert ist eine neue Zufahrtsstraße zum Stadion, die eine bessere Verkehrsorganisation ermöglicht.



Stadt Wien

Die gerade in Bau befindliche U1-Verlängerung mit der Haltestelle Verteilerkreis gewährleistet in Zukunft eine hochwertige Erreichbarkeit für die Zuschauer mit dem öffentlichen Verkehr.

Die Fertigstellung des Stadionumbaus ist für 2017 vorgesehen, zeitgleich mit der Inbetriebnahme der U-Bahnstation Verteilerkreis.

Die Realisierung als Teil eines städtebaulichen Gesamtprojekts bietet die Möglichkeit funktionelle Anforderungen die sich für einen Sport Bau dieser Größe stellen umfassend zu berücksichtigen. Möglichen Konfliktsituationen zwischen neuer Nachbarschaft und Stadion kann somit bereits in der Planungs- und Realisierungsphase entgegengewirkt werden.